LEIBNIZ-SOZIETÄT DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN e.V.
begründet 1700 als Brandenburgische Sozietät der Wissenschaften

Der Präsident

Professor Dr. sc. phil. Professor e.h. Gerhard Banse
Theodorstraße 13, 12623 Berlin, Deutschland

Herrn Michael Müller
Regierender Bürgermeister
Senatskanzlei
Jüdenstraße 1
10178 Berlin

Postanschrift:
Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V
Langenbeck-Virchow-Haus
Luisen-Straße 58/59
10117 Berlin

Privat:
Prof. Dr. Gerhard Banse
Theodorstraße 13
12623 Berlin

☎ +49-(0)30-56698144
+49-(0)1777274674
Email: praesident@leibnizsozietaet.de

Berlin, den 01. Dezember 2015

Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister Müller,

gestatten Sie mir, dass ich mich in Ihrer Eigenschaft als Regierender Bürgermeister von Berlin in einer Angelegenheit an Sie wende, die das Kalenderjahr 2016 betrifft. Am 14. November 2016 jährt sich zum dreihundertsten Mal der Todestag des deutschen Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz, eines Mannes, der nach dem Zeugnis von Denis Diderot Deutschland allein so viel Ehre gemacht hat wie Platon, Aristoteles und Archimedes ihrem Heimatland zusammen.

Gottfried Wilhelm Leibniz unterhielt langjährig enge persönliche und wissenschaftliche Beziehungen zur damaligen Residenz- und Hauptstadt Brandenburgs bzw. Preußens, der heutigen deutschen Bundeshauptstadt Berlin.

Berühmt sind die Beziehungen zur ersten preußischen Königin Sophie-Charlotte, deren früher Tod für Leibniz zum Anlass wurde, mit den Essais de Théodicée eines der wirkmächtigsten Bücher der deutschen Aufklärung zu verfassen. Von weitaus größerer Wirkung noch war die Gründung der Kürfürstlich Brandenburgischen Societät der Wissenschaften, deren Inaugurator und 1. Präsident er wurde. Und beginnend mit Leibniz hat diese Societät die Weltgeltung der deutschen Wissenschaft in entscheidendem Maße mitgeprägt. Ich möchte das Jubiläum zum Anlass nehmen, um mich mit dem Appell an Sie zu wenden, hochverehrter Herr Regierender Bürgermeister, das Wirken von Gottfried Wilhelm Leibniz in unserer Stadt in besonderer Weise hervorzuheben. Dies umso mehr, als sich im Berliner öffentlichen Raum bisher kaum Hinweise auf Leibniz finden lassen. Lediglich eine Leibnizstraße in Charlottenburg und eine Gottfried-Leibniz-Straße im Wissenschaftspark Adlershof erinnern an ihn.

Bankverbindung:
IBAN DE531208 0000 4964229800
Commerzbank AG (BIC: DRESDEFF120

HomePage der Leibniz-Sozietät
http://www.leibnizsozietaet.de

Das Jubiläum des kommenden Jahres bietet aus meiner Sicht eine gute Gelegenheit, diese Situation zu ändern. Es fällt mitten in eine Phase der Neugestaltung der Berliner Mitte, und namentlich der Wiederaufbau des Schlosses als Humboldt-Forum erweist sich als einzigartige Chance, denn es wird nach seiner Fertigstellung eine der Grundideen des Leibnizschen Denkens einlösen. Leibniz' Wissenschaftskonzepte und Akademiepläne sind stets vor dem Hintergrund eines Theatrum naturae et artis entworfen worden, d.h. einer Schau von Naturobjekten und Artefakten, in denen sich die Geschichte der Natur und Kunst, vor allem aber auch der darauf aufbauende Produktivitätshorizont gegenständlich abbilden. Für die St. Petersburger Akademie, der bei ihrer Gründung modernsten Akademie überhaupt, wurde dieses Konzept zur Gründungsidee, und das neue Berlin gibt ihr mit dem Humboldt-Forum ihre aktuelle Gestalt. Das wird auch im Abschlussbericht der Expertenkommission „Historische Mitte Berlin“ zum Ausdruck gebracht (vgl. S. 24f.). Was fehlt, ist ein sichtbares Zeichen dieses Zusammenhangs.

Als Präsident einer Gelehrtenvereinigung mit Sitz in Berlin, die sich den Namen „Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin“ gegeben hat, fühle ich mich hinreichend legitimiert, den Vorschlag zu machen, in der Bundeshauptstadt für diesen großen Europäer eine Stätte der Erinnerung zu errichten, eine weithin sichtbare Säule, Stele oder Portraitstatue. Dazu könnte auch das Leibniz-Porträt, das der italienische Maler Gabriele Mucchi als Logo für die Leibniz-Sozietät entworfen hat, Verwendung finden. Das entstehende Berliner Humboldt-Forum wäre ein würdiger Ort für diese Erinnerungsstätte.

Ich bin überzeugt, dass sich viele wissenschaftliche, politische und kulturelle Berliner Vereinigungen, die sich dem Geist von Gottfried Wilhelm Leibniz verpflichtet fühlen, an einer in diese Richtung zielenden Initiative des Senats gern beteiligen würden.

Damit würde das Projekt einer weit in der Vergangenheit zurückliegenden, noch dazu vom preußischen König unterstützten Ehrung dieses großen Universalgelehrten doch noch Wirklichkeit werden. Im Jahre 1785 billigte Friedrich der Große ausdrücklich das Vorhaben, für Leibniz (und andere Geistesgrößen) auf dem Berliner Opernplatz eine Gedenksäule oder -pyramide zu errichten. Diese Idee kam nicht mehr zur Ausführung, u.a. auch deswegen, weil der Monarch im folgenden Jahr 1786 verstarb. Wir schlagen dem Senat von Berlin nunmehr vor, die Initiative zu ergreifen, einen Beschluss zur Errichtung dieses Monuments zu fassen und eine entsprechende Auslobung zu veranlassen. Leibniz‘ dreihundertster Todestag am 14. November kommenden Jahres wäre dazu der passende Anlass.

In der Hoffnung auf eine positive Reaktion Ihrerseits

verbleibt mit freundlichen Grüßen

Professor Dr. Gerhard Banse
Präsident